

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



ANTICHE DANZE

FR 4. November 2016 &
SA 5. November 2016

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



ANTICHE DANZE

FR 4. November 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr

SA 5. November 2016
Duisburg, Mercatorhalle / 20.00 Uhr

JOSEPH HAYDN

Sinfonie D-dur Hob I:6

»Le matin«

I. Adagio. Allegro

II. Adagio. Andante

III. Menuett

IV. Finale. Allegro

OTTORINO RESPIGHI

Antiche arie ed danze per liuto

Suite Nr. 3 für Orchester

I. Italiana. Andantino

II. Arie di corte. Andante cantabile – Allegretto –
Vivace – Allegro vivace – Vivacissimo – Andante cantabile

III. Siciliana. Andantino

IV. Passacaglia. Maestoso – Vivace

PAUSE

PETER TSCHAIKOWSKIJ

Serenade C-dur für Streichorchester op. 48

I. Pezzo in forma di sonatina. Andante non troppo –
Allegro moderato

II. Walzer. Moderato – Tempo di valse

III. Elegia. Larghetto elegiaco

IV. Finale. Andante – Allegro con spirito

WDR Sinfonieorchester Köln

Yutaka Sado Leitung

SENDUNG
WDR 3 LIVE



Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters unter
wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher
das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



SINFONIE D-DUR HOB I:6 »LE MATIN«

JOSEPH HAYDN
(1732 – 1809)

»Die Natur betrügt uns nie. Wir sind es immer, die wir uns selbst betrügen«, so Jean-Jacques Rousseau. Früher – so scheint es – ließen sich die Menschen notgedrungen mit allen Unannehmlichkeiten, aber auch mit allen Freuden auf den Lauf der Jahres- und Tageszeiten ein. Heute sind sie eines der wenigen Dinge, auf die wir keinen Einfluss haben, auch wenn wir uns durch Fernreisen im Dezember den Frühling vor Augen führen können oder Weihnachtsplätzchen bereits am Ende der Sommerferien und Erdbeeren fast das ganze Jahr in den Regalen der Supermärkte zur Verfügung stehen. Zu Joseph Haydns Zeiten hatte der Wechsel der Zeiten weitaus größere Bedeutung und das nicht nur im allegorischen und symbolischen Sinn.

Spätestens seitdem wir die Möglichkeiten haben, überall und vor allem jederzeit erreichbar zu sein, spüren wir, dass uns oft einfach die Sensibilität für den Lauf der Jahres- und Tageszeiten und ihrem natürlichen Rhythmus im Alltag abhandengekommen ist. Allenfalls die Glücklichen, die den Zauber und den Wandel der Natur im Garten beobachten können oder die nicht von dem dröhnenden Wecker, sondern vom Zwitschern der Vögel aus dem Schlaf erwachen, werden einen Hauch von dem entdecken, was früher selbstverständlich war: Jahres- und Tageszeiten als Metapher für den Verlauf des Lebens, den ewigen Kreislauf vom Werden und Vergehen, von Geburt, Jugend, Heranreifen und Tod, wie sie vielen Malerinnen und Malern und Dichterinnen und Dichtern als unerschöpfliche Inspirationsquelle dienten. Auch in der Musik gibt es viele wunderbare Beispiele, etwa die berühmten Zyklen von Antonio Vivaldi, Peter Tschaikowskij oder Fanny Hensel. Sie beschäftigten sich mit den Jahreszeiten, den Monaten oder wie im Fall von Joseph Haydn mit einer kleineren Einheit – den Tageszeiten. Die Sinfonie Nr. 6 »Le Matin« (Der Morgen) schrieb er zusammen mit Nr. 7 »Le Midi« (Der Mittag) und Nr. 8 »Le Soir« (Der Abend) im Jahr 1761 und gab damit quasi seinen Einstand als Vize-Kapellmeister am Hof des Fürsten Esterházy. Ob er tatsächlich auch ein viertes Werk »La Nuit« komponierte, bleibt umstritten. Schon gleich zu Beginn seiner langjährigen Karriere am Hof scheint der 29-jährige Haydn mit der kleinen aber feinen Kapelle vor Ort vertraut gewesen zu sein, denn anders als die vorangegangenen Sinfonien zeichnet sich »Le Matin« durch die Aufnahme eines Menuetts im dritten Satz, der Erweiterung mit Flöte und Fagott und durch zahlreiche Soli-Passagen der Instrumente aus. Die Sinfonie beginnt ganz typisch mit einer langsamen Einleitung – wunderbar passend und einem der schönsten musikalischen Sonnenaufgänge der Musikgeschichte. Die Flöten (und nur zur Recht mag man an die erwachenden Vögel am Morgen denken) entfalten sich im Ver-



lauf des Satzes oft solistisch. Im Menuett ist besonders die Bläserformation präsent und im Finale darf sich die Solo-Geige hervortun. Diesen Satz hatte der Komponist dem Konzertmeister, dem hervorragenden Geiger Luigi Tomasini quasi auf den Leib geschrieben. Wenn Haydn Flöte, Fagott, Violine, Violoncello und Kontrabass den Streichern solistisch gegenüberstellt, so entspricht das zwar zum einen der zu dieser Zeit noch immer sehr präsenten Concerto grosso-Form, doch er nutzt auch die Gelegenheit, den Musikern solistische Glanzstücke einzubauen. Damit gelang Haydn nicht nur eine wunderbare Kostprobe seines Könnens, sondern er eroberte auch gleich die Herzen der Musiker und konnte für die folgenden Jahre auf ihre für ihn als Hofkomponist nicht unwichtige Sympathie und Solidarität hoffen.



ANTICHE ARIE ED DANZE PER LIUTO SUITE NR. 3 FÜR ORCHESTER

OTTORINO RESPIGHI
(1879 – 1936)

Eine Reise nach St. Petersburg veränderte sein Leben. Ottorino Respighi wurde in Bologna geboren, studierte dort Klavier, Geige und Bratsche sowie Komposition und war dann Mitglied des städtischen Sinfonieorchesters. Auf einer Konzertreise lernte er den Komponisten Nikolai Rimskij-Korsakow kennen und war so begeistert, dass er beschloss, seinem Leben eine andere Richtung zu geben. Weg vom rein ausführenden Musiker, hin zu einem für seine farbenreiche Klangsprache bekannten Komponisten.

Nur wenige Monate verbrachte Respighi in St. Peterburg, doch der Einfluss Korsakows war prägend. 1902 ging er nach Berlin, wo er bei Max Bruch studierte. Zurück in Bologna, arbeitete Respighi wieder als Bratscher – doch daneben entstanden eigene Kompositionen und Bearbeitungen von Werken der Barockzeit. Seine Schülerin und spätere Ehefrau Elsa Olivieri-Sangiaco-

steckte ihn mit ihrer Begeisterung für die Gregorianik an. Internationale Anerkennung bekam er mit seiner Römischen Trilogie. Bildhaft schillernd beschreibt Respighi die »Fontane di Roma«, die »Pini di Roma« und die »Feste Romane«. Anklänge an den französischen Impressionismus, den er sehr mochte, aber auch die Klangfülle eines Richard Strauss sind unverkennbar. Weniger bekannt als die Römischen Bilder sind seine drei Suiten mit dem Titel »Antiche Danze ed Arie per liuto«.

Die dritte Suite schrieb er 1932. Wie in kaum einem anderen Werk wird hier durch die freie Bearbeitung von Arien und Tänzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert seine Begeisterung für die alten Meister deutlich. Das reiche »moderne« Instrumentarium, die fein austarierte Orchestrierung und die in ein modernes Gewand angepasste Harmonik verleihen der Musik einen neuen Anstrich, ohne ihr Fundament zu verleugnen. Leicht schwingend erklingt die 3. Suite: barocke-höfische Heiterkeit verbinden sich mit philosophischen Zügen dieser Epoche. Nicht unerheblich ist Respighis Beitrag zur Entwicklung der modernen Aufführungspraxis. Mit seiner Hinwendung zur Musik früherer Jahrhunderte, die er kompositorisch auf ganz eigene Weise umsetzte, trug er nicht zuletzt auch zu der mittlerweile heute gängigen (und oft schon wieder revidierten) Konzertpraxis bei, alte Musik mit modernen Orchestern aufzuführen.



SERENADE C-DUR FÜR STREICH- ORCHESTER OP. 48 PETER TSCHAIKOWSKIJ (1840 – 1893)

Opulent – oft schmerzvoll, zerrissen und dramatisch, so klingt die Musik Peter Tschaikowskij's. Nur manchmal, wenn es ihm gelang, der Realität zu entfliehen und er sich in seine Fantasie zurückzog, klang seine Musik heller, freundlicher und vielleicht auch unbeschwerter – wie etwa in den Rokoko-Variationen oder seiner Serenade C-Dur für Streichorchester op. 48. Sie gelten als Ausdruck für die Sehnsucht nach einer anderen Welt, einer Welt des 18. Jahrhunderts, in der Wolfgang Amadeus Mozart – den er als »sonniges Genie« bezeichnete – wirkte.

Immer wieder wird die »heilende« Wirkung beschrieben, die von Mozarts Musik ausgeht. Mittlerweile setzt die Neuromusikologie bei vielen psychischen und körperlichen Erkrankungen auf den gezielten Einsatz von Musik und hat dabei oft erstaunlichen Erfolg. Doch auch ohne all diese wissenschaftlichen Erkenntnisse wusste Peter Tschaikowskij, dass ihm die Musik seines Idols gut tat. Regelmäßig – sobald er merkte, dass sich Depression und Unzufriedenheit ankündigten – verbrachte er einige Zeit bei seiner

Schwester Alexandra auf ihrem Gut in Kamenka. Das ländliche Leben genoss er in vollen Zügen und als er 1880 dort weilte, beschäftigte er sich dazu noch insbesondere mit der Musik Mozarts. Für ihn eine Art schöpferische und geistige Frischekur. Enthusiastisch ließ er seine Gönnerin Nadeshda von Meck über die Streicherserenade wissen: »Ich schrieb sie aus innerem Antrieb. Das ist ein Stück vom Herzen und lässt deshalb, so wage ich zu sagen, künstlerischen Wert nicht vermissen«. Besonders im ersten Satz in Sonatinenform ist erkennbar, dass Tschaikowskij sich intensiv mit der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart auseinandergesetzt hatte. Nach der feierlichen Einleitung folgt ein abwechslungsreiches Allegro moderato. Der zweite Satz in Walzerform begeisterte die Zuhörer der Uraufführung in St. Petersburg 1881 so sehr, dass er wiederholt werden musste. Dass ihn gerade dieses – für ihn nicht gerade typische – Orchesterwerk im Ausland so bekannt machte, lag sicherlich auch an der Atmosphäre, die es versprüht. Der Walzer erinnert par excellence an einen Ballsaal der Belle Époque. Schwermütig ist der dritte Satz, in dem sich Violine und Violoncello einen elegischen Dialog liefern. Eine Reminiszenz an eine russische Volkstanzweise »Unterm grünen Apfelbaum« ist im vierten Satz zu hören. Nach ausgelassenen Polkarhythmen halten die »Tänzer« plötzlich inne – das Einleitungsthema scheint noch einmal durch – bevor die Streicherserenade schwungvoll endet.

Anja Renczikowski



YUTAKA SADO



Das WDR-Sinfonieorchester interpretierte
Tschaikowskij's Werk unter der passionierten Leitung
von Yutaka Sado mit mitreißendem Schwung.

KÖLNER STADT-ANZEIGER



- \ in Kyoto (Japan) geboren
- \ langjähriger Assistent von Leonard Bernstein und Seiji Ozawa
- \ seit 2005 Künstlerischer Direktor des Hyogo Performing Arts Centre (PAC) sowie Chefdirigent des PAC-Orchesters
- \ seit der Saison 2015/16 Chefdirigent des Tonkünstler-Orchesters mit Residenz im Wiener Musikverein, im Festspielhaus St. Pölten und in Grafenegg mit seinem Festival
- \ seit 2015/16 designierter Chefdirigent des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich
- \ 2010 Operndebüt beim Teatro Regio (Turin) mit »Peter Grimes«
- \ zu Gast bei Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, Staatskapelle Dresden, Gewandhausorchester Leipzig, Bayerisches Staatsorchester, Rundfunksinfonieorchester des BR, NDR, SWR und WDR, Dresdner Philharmoniker, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg,, Bamberger Symphoniker, Museumsorchester Frankfurt, Gürzenich-

- Orchester Köln, Tonhalle Orchester Zürich, London Symphony und London Philharmonic Orchestra, BBC Philharmonic, Orchestre de Paris, Orchestre Philharmonique de Radio France, Mahler Chamber Orchestra und Danish National Radio Symphony Orchestra
- \ Auszeichnungen: »Premier Grand Prix« beim 39. Internationalen Dirigentenwettbewerb (Besançon) sowie der »Grand Prix du Concours International Leonard Bernstein Jerusalem«
- \ zahlreiche CD-Produktionen: u. a. Tschaikowskij's 5. Symphonie und Rachmaninow's 2. Klavierkonzert mit dem Pianisten Nobuyuki Tsuji und dem DSO Berlin; mit dem Orchestre Lamoureux Musik von Ibert, Ravel, Chabrier und Satie; mit der Philharmonique de Radio France Musik von Dukas, Bizet, Offenbach, Bernstein, Berlioz, Wagner und Liszt; mit Karita Mattila und dem London Philharmonic Orchestra Opernarien

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



Mit dieser Meisterleistung hatten das WDR Sinfonieorchester und sein Gastdirigent schon vorher das Versprechen eines besonderen Konzerteignisses abgegeben.
KÖLNER RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek
Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Jelena Eskin
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Akari Azuma
Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon
Stimmführerin
Carola Nasdala
stv. Stimmführerin
N. N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Alwina Kempf
Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Gambino
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Armen Nazarian
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie
VIOLONCELLI
Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Anne-Sophie Basset-Deffner
Sebastian Engelhardt
Yi-Ting Fang
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
Lisa Rößeler Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

BRUCKNER 5 AUF WOLKE 7

DAS WDR SINFONIEORCHESTER ZU GAST BEIM GRAFENEGG FESTIVAL 2016

Wenn in Wien die großen Musiktempel im Sommer für Wochen ihre Tore schließen, zieht es das klassikbegeisterte Publikum zum Wolkenturm in den Schlosspark Grafenegg. Fährt man von Wien in Richtung Wachau nach Krems, kommt man unweigerlich in Grafenegg vorbei. Hier hat der Pianist Rudolf Buchbinder vor zehn Jahren ein hochkarätiges dreiwöchi-

ges Musikfestival mit den großen Orchestern der Welt ins Leben gerufen. Am 8. September gastierte das WDR Sinfonieorchester mit zwei Konzerten von Mozart und der 5. Sinfonie von Bruckner im »Wolkenturm«, einer Open-Air-Bühne mit avantgardistischer Architektur. Die Begeisterung beim Orchester und Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste war groß, denn dieses Ambiente hatte keiner erwartet: so eine Bühne mitten in einem zauberhaften Park an einem lauen Sommerabend ...

Der Ablauf des Abends war fein abgestimmt: das Konzert begann im Hellen und endete, als sich die Nacht über den Park gesenkt hatte. Das inspirierte die Künstler bei ihrem Konzert zu himmlischen Klängen im Wolkenturm.

Michael Krügerke



WERKE ZUM VERLIEBEN

BRAHMS@BUSONI



Erleben Sie am 6. November ein weiteres Konzert der Reihe unserer Kammermusikmatineen im Funkhaus. Auf der Bühne wird Ihnen ein aus Mitgliedern des WDR Sinfonieorchesters zusammengesetztes

einmal tun wollte. Nach Anhören der Werke Busonis fand neben der Suite für Klarinette besonders das zweite Streichquartett einen besonderen Platz im Herzen der Musikerin. Wie immer, wird auch bei diesem Kammerkonzert mit großer Sorgfalt und Liebe zu den dargebrachten Werken musiziert werden.

Judith Becker

Kammermusikensemble Werke von Johannes Brahms und Ferruccio Busoni präsentieren.

Über die Auswahl der Stücke im Allgemeinen ...

Bei der Zusammenstellung der Kammerkonzert-Programme, die die Musikerinnen und Musiker eigenständig entwerfen, spielt neben dem Hauptaspekt, »schöne« und »qualitätsvolle Musik« darzubieten, ebenfalls der Bezug zu einem bestimmten Ereignis (Todestag, Geburtstag, Jubiläum etc.) sowie die Vorstellung unbekannter Musikwerke und das Spielen in ausgefallener Besetzung eine wichtige Rolle. Desweiteren werden Werke gesucht, die selten aufgeführt werden und die man mit seinen »Wunschkollegen«, seiner »Wunschbesetzung« musizieren kann.

... und dieses Konzertes im Besonderen ...

Bei der dramaturgischen Planung dieses Konzertes waren die eigenen gesetzten Vorgaben nach Aussage von Cellistin Gudula Finkentey-Chamot der 150. Geburtstag Busonis und das Musizieren mit Kolleginnen und Kollegen, mit denen man bereits gespielt hat oder dies gern

SO 6. November 2016
Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr
Brahms@Busoni

Ferruccio Busoni
Suite für Klarinette und Streichquartett g-moll BV 176
Streichquartett Nr. 2 d-moll op. 26
BV 42

Nicola Jürgensen Klarinette
Brigitte Krömmelbein Violine
Johanne Stadelmann Violine
Mischa Pfeiffer Viola
Gudula Finkentey-Chamot
Violoncello

Johannes Brahms
Klavierquintett f-moll op. 34

Carola Nasdala Violine
Adrian Bleyer Violine
Katharina Arnold Viola
Sebastian Engelhardt Violoncello
Tobias Koch Klavier

VORSCHAU

SA 5. November 2016
Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr
Musik der Zeit: Elementarklang

Günter Steinke

Parole (2016)
Musik für Holz und Blech
(Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR

Gérard Grisey

Mégalithes (1969)
für 15 Blechbläser
(Deutsche Erstaufführung)

Luciano Berio

Chemins II (su Sequenza VI) (1967)
für Viola und neun Instrumente

Wolfgang Rihm

Sphere – Kontrafaktur mit
Klavier-Gegenkörper (1992/1994)
für Klavier, Bläser und Schlagzeug

Christoph Grund Klavier

Christophe Desjardins Viola
WDR Sinfonieorchester Köln
Emilio Pomàrico Leitung

DO 10. November 2016
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr
eine Orchesterprobe des WDR Sinfonie-
orchesters Köln in der Kölner Philharmonie
und holen Sie sich Appetit auf einen
Konzertabend. Der Eintritt ist frei!

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

DO 10. November 2016
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
WDR Happy Hour – Klassik um Sieben

Béla Bartók

Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester
Rumänische Volkstänze für Orchester
Transsylvanische Volkstänze für Orchester

Anna Vinnitskaya Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung
Uwe Schulz Moderation

SA 12. November 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Anna meets Béla I

Béla Bartók

Konzert Nr. 3 für Klavier und Orchester
Konzert für Orchester

Anna Vinnitskaya Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

WDR 3 KONZERTE IM RADIO

MO 7. November 2016 / 20.04 Uhr
Klavierfestspiele Ruhr

Die Pianisten der Welt beflügeln
Europas neue Metropole

DI 8. November 2016 / 20.04 Uhr
45. Moers Festival 2016 (Teil IV)
Zwei Höhepunkte vom vorletzten
Festivaltag mit dem europäischen
Quartett Warped Deamer und dem
New Yorker Trio Dawn of Midi

MI 9. November 2016 / 20.04 Uhr
Städtekonzert Bielefeld

Saxophon total: Die Bielefelder Philharmo-
niker spielen Werke für Saxophon und
Orchester von Jaques Ibert und Philip Glass

DO 10. November 2016 / 20.04 Uhr
NOW! Word Up!: Il canto Sospeso
Johannes Kalitzke dirigiert das Eröffnungs-
konzert des NOW!-Festivals 2016 mit dem
WDR Rundfunkchor

FR 11. November 2016 / 20.04 Uhr
Giuseppe Pugnani: »Werther«

Live-Konzert aus dem Kulturzentrum Herne
mit dem Main Barockorchester unter der
Leitung von Michael Hofstetter

SA 12. November 2016 / 20.04 Uhr
Tage Alter Musik in Herne
Le Concert Spirituel spielt Huldigungsmusiken
für englische Königinnen von Henry Purcell
und Georg Friedrich Händel

SO 13. November 2016 / 20.04 Uhr
WDR 3 Oper

Tage Alter Musik in Herne
Dorothee Oberlinger und das Ensemble 1700
spielen die Oper »Lucio Cornelio Silla« von
Georg Friedrich Händel

MO 14. November 2016 / 20.04 Uhr
WDR 3 Konzert

WDR Sinfonieorchester
Kammerkonzert Neun Fünf Neun
Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters
präsentieren selten zu hörende Kammer-
musikwerke von Martinů, Onslow und
Prokofjew

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der Sendung 30 Tage lang mit
dem WDR 3 Konzertplayer nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Michael Krügerke, Tilla Clüsserath

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

Oktober 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Y. Sado © Werner Kmetitsch;
Kolibri © gettyimages/Cassio Silva/EyeEm
Seite 2: Y. Sado © Jun Yoshimura
Seite 4: J. Haydn © akg-images
Seite 5: Ziffernblatt © picturealliance
Seite 6: Morgen-Tau © WDR/ Stratenschulte
Seite 7: O. Respighi © dpa Picture-Alliance
Seite 8: Laute © WDR/Interfoto/Science & Society
Seite 9: P. Tschaikowskij © dpa Picture-Alliance
Seite 10: Giovanni Boldini »Madame Charles Marx« (1896) © dpa Picture-Alliance
Seite 11: Y. Sado © Werner Kmetitsch
Seite 12: WDR Sinfonieorchester © WDR/Langer
Seite 14: Wolkenurm © Michael Krügerke
Seite 15: Brahms@Busoni © shutterstock/eAlisa

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Hänssler/WDR 2016 (ADD)

Bestellnummer: PH 16061

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:
orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

 facebook.com/wdrsinfonieorchester